

Guajacum / Guaj.

(Guajakbaum, Franzosenholzbaum, Pockholzbaum, Guajacum officinale L.)



Pflanze:

Der Guajakbaum stammt von den Antillen und den Regionen an der Nordküste Südamerikas. Er gehört zur Familie der Jochblattgewächse und wird selten höher als 10 Meter. Das auffallendste Kennzeichen dieses Baumes ist sein ausgesprochen hartes und schweres, gleichzeitig aber auch sehr harzreiches Holz, das bis zu 25 Prozent Harz aufweisen kann. Bei den Mayas stand der Guajakbaum als Heilmittel in hohem Ansehen. Geschlechtskrankheiten und Pocken sollten durch ihn geheilt worden sein. Durch die spanischen Eroberer kam das Holz des Guajakbaumes nach Europa und diente einige Zeit als «Allheilmittel».

Name und übliche Potenz

der pharmazeutischen Zubereitung:

Guajacum spag. Zimpel Ø

Verwendete Pflanzenteile:

In der Regel das getrocknete und geschnittene Holz.

Wirkaspekte:

phytotherapeutisch, homöopathisch, aromatherapeutisch

Eigenschaften:

- entzündungswidrig
- stoffwechselanregend
- ausscheidend
- schweisstreibend
- schmerzlindernd

Indikationen:

- Muskel- und Gelenkrheumatismus
- Arthritis
- Gicht
- Knochenschmerzen, Wachstumsschmerzen
- Neuralgien
- Mandel- und Rachenentzündung
- Kehlkopfentzündung
- Bronchitis
- Blasenentzündung

- Nierenentzündung
- Harnsteine
- juckende Hautausschläge

Wirkprofil im körperlichen Bereich:

Die Essenz Guajacum gehört zu den wichtigen spagyrischen Pflanzenessenzen bei der Behandlung entzündlicher und rheumatischer Erkrankungen und zeichnet sich durch ein breites Wirkspektrum aus. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Bewegungsapparat, Harnwege, Atemwege und Haut. Bei rheumatischen Beschwerden passt die Essenz vor allem bei akuten wie chronischen Muskel- und Gelenkerkrankungen mit der Tendenz zu Steifheit, Unbeweglichkeit und Verformung. Ursache ist häufig eine Ablagerung von Konkrementen, auch Harnsäure. Ein besonderes Merkmal ist die Empfindung, als seien Muskeln und Sehnen gespannt und wie zu kurz. Die Gelenke sind oft heiss und sowohl Wärme, Bewegung wie auch Berührung verschlimmern die Schmerzen. Die Essenz ist wichtig in der Behandlung von Wachstumsschmerzen, vor allem in den Unterschenkeln.

Guajacum ist zudem ein gutes Mittel bei akuten Entzündungen im Halsbereich (Rachen, Mandeln, Kehlkopf). Dabei ist die Schleimhaut trocken, brennend und geschwollen. Häufig gibt es Stiche, die zum Ohr ziehen. Solche kurzen, stechenden Schmerzen können auch bei einer Bronchitis im Brustbereich auftreten, oft verbunden mit einem trockenen Husten, der mit einem Erstickengefühl einhergeht. Ein unterstützendes Mittel ist Guajacum bei Entzündungen der Harnwege, vor allem wenn es zu einem anhaltenden und vergeblichen Harndrang kommt, der mit Schmerzen verbunden ist. Die Essenz kann auch zur Begleitbehandlung von Harnsteinen eingesetzt werden. Der Urin ist häufig übelriechend. Grundsätzlich hat Guajacum stinkende Absonderungen, z.B. Schweiß, Auswurf oder die Sekretion von geschwürigen Hauterkrankungen. Die Hautausschläge jucken und brennen. Pickel können schnell wund und geschwürig werden.

Transformationsziele:

- Die Gewebe im Muskel- und Gelenkbereich beweglich und von Ablagerungen frei halten.
- Die Schleimhäute der Atem- und Harnwege widerstandsfähig machen und Entzündungen gut ausheilen können.
- Entzündliche Hautreizungen rasch und vollständig überwinden.

Wirkprofil im seelisch-geistigen Bereich:

So wie bei Guajacum der Bewegungsapparat durch Ablagerungen gehemmt ist und aktive Tätigkeit scheut, zeigt sich bei dieser Essenz auch die emotionale und mentale Ebene starr und unbeweglich. Vom Wesen her sind diese Menschen misstrauisch, mürrisch, schweigsam und eigensinnig. Sie haben durchaus eine aggressive Seite, doch wird diese nicht gezeigt und oft unterdrückt. Das Gefühl des Eingesperrtseins in hemmenden Gedankenmustern wird zwar wahrgenommen, doch überwiegt eine Empfindung von Ohnmacht, was ein Handeln vereitelt. So wirken sie griesgrämig und missgelaunt, gleichzeitig aber auch stumpf und teilnahmslos. Sie sitzen wortkarg herum, wollen in Ruhe gelassen werden, scheuen aktive Tätigkeiten, ziehen sich zurück und verlassen ungern das Haus. Nur nachts im Schlaf zeigt sich ein auffallender Bewegungsdrang. Die Menschen erwachen oft aus Träumen, in denen sie fallen, aus der Höhe herabstürzen oder mit Messern ermordet werden. Beim Aufwachen empfinden sie dann häufig ein starkes Gefühl der Enge.

Transformationsziele:

- Sich aus ungunstigen Verhältnissen lösen und offensiv neue Wege gehen.
- Unmut über negative Situationen klar und deutlich zeigen, ohne dabei zu verletzen.
- Emotional in Bewegung kommen.